



liquid existence

the image is within me - it's not in front - I am inside - it is I



Zur Ausstellung in der Neuen Galerie, Tiroler Künstlerschaft, Hofburg Innsbruck : Günther Moschig, Kunsthistoriker, Kurator:

René Magritte und Heinz von Foerster. Magrittes berühmtes *La trahison des images* aus dem Jahr 1929 - ein Bild ist nicht die Realität eines Gegenstandes (Dies ist keine Pfeife) und von Foersters *Der Hörer*, nicht der Sprecher, bestimmt die Bedeutung einer Aussage.- das hermeneutische Prinzip.

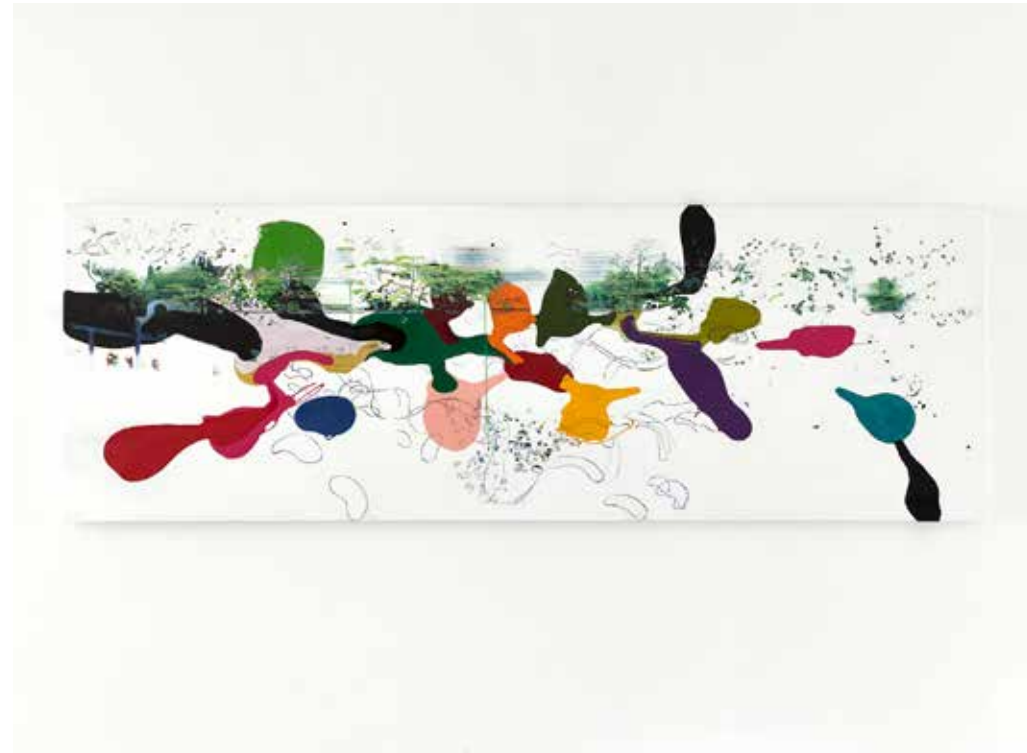
Nora Schöpfer beschäftigt sich in ihrer jüngsten Arbeit mit den Wahrnehmungsmustern von Wirklichkeit und Kunst. Und die sind dieselben. Die Übergänge verfließen. Die Frage nach der Wahrheit stellt sich dabei nicht, auch wenn uns der Begriff „Wahrnehmung“ das hinterlistig vorzumachen versucht. Nora Schöpfer untersucht in *liquid existence* vielmehr die existentielle Erfahrung, das Erleben, das Erinnern, das Vorstellen. Als Rauminstallation unter Einbeziehung von Fotografie, Malerei, Video und Objekt angelegt, geht es hier nicht um die Frage nach der Realität eines Gegenstandes und dessen Abbild, sondern in einem universellen Sinn um eine ganzheitliche Wahrnehmung von Wirklichkeit in Raum und Zeit und die Möglichkeiten ihrer Sichtbarmachung im Kunstwerk. Schöpfer vertraut dabei ihrer Einbildungskraft. Was hier deutlich wird: Die Ursachen der Erfahrungen sind die Beobachtungen und nicht die vorgegebene Umwelt. Die Wirklichkeit ist eine Summe aller Sinneswahrnehmungen.



Erinnerungen einer Situation vor der neuen Nationalgalerie in Berlin, einem Bauwerk von Mies van der Rohe wurden in dieser Arbeit neu zusammengestellt. Da die Ausstellung von Gerhard Richter unerwartet geschlossen war, und es keine weitere Gelegenheit mehr gab diese Ausstellung zu besuchen, blieb nur das Umkreisen des Gebäudes, für einige Blicke in das Innere. Es konnten dabei vor allem Eindrücke von der Architektur, dem weitläufigen Platz mit den Bäumen am Horizont und den vagen Einsichten in den Raum gesammelt werden. Besonders die direkt, hinter den Fenstern befindliche, endlose Reihe von Farbflächenbildern, welche sich rund ums Gebäude zog, stellten eine Verbindung zum imaginären Inneren der Ausstellung Gerhard Richters, und damit zu einer Welt der Erinnerungen und Vorstellungen her. Dabei entstanden die fotografischen Notizen zu dieser experimentellen Fotoarbeit.



Einzelne Sequenzen aus fluid existence 1 erscheinen diesmal gemalt und partiell auf der Leinwand verteilt und lösen sich zu farbigen Flecken, grafischen Skizzen von Molekülen oder organischen Formen in Objektfragmente auf. Gerade das Versteckte und Vage der Situation, aus Vorstellungen und assoziativen Erinnerungen entwickelt, zeigt sich in prägnanter Form. So entsprechen die großen Lackflecken in der Malerei einem, in Farbe gelösten Zustand der Eindrücke von Richters geometrischen Arbeiten hinter den Fenstern. Gräser, analog zu gezeichneten Linien und Farbelementen an der Wand, verbinden die beiden Arbeiten.





time- space, blue, Fadenkubus, Acrylschnur, Faden, 2015  
 knowledge transfer under fleeting structures, Video (Loop), Plexikubus, Digitalprint, 2015  
 knowledge transfer, Video (Loop), 2015



**time- space, blue, Fadenkubus, Acrylschnur, Faden, 2015**

Aus Schnüren und Fäden in den Raum gespannt, erscheint der transparente Kubus als grafische Konturierung, ist aber tatsächlich durch eine fragile Vernetzung räumlich positioniert. Die dreidimensionale Form ergibt sich durch das Spannen von dünnen Fäden von allen Ecken des Körpers zu stabilen Punkten der Umgebung und definiert Begrenzung und gleichzeitig Auflösung. Die Flüchtigkeit der Materie wird durch die fragile Vernetzung der transparenten Architektur im Raum sichtbar gemacht. Scheinbar schwebende, geometrische Leerräume simulieren Lücken in der Wahrnehmung von Realität.

**knowledge transfer under fleeting structures, Video (Loop), Plexikubus, Digitalprint, 2015**

**knowledge transfer, Video (Loop), 20**

Auf dem Video kann man eine Frau beobachten, die immer wieder Bücher in rhythmischen Abständen auf eine Rolltreppe in einem Ausstellungsgebäude legt, um sie so nach oben zu transportieren. Dort werden sie von einer anderen Person entgegengenommen. Das bewegte Bild, wie ein architektonisches Detail zum Fadenkubus, bietet gleichzeitig Assoziationen über die Vermittlung von Denkkonzepten im Ausstellungsbetrieb und der Rezeption von Kunst, welche hier physisch und anschaulich transportiert werden. Auch hier geht es um ein Hinterfragen der Entstehung von Bildwirklichkeiten, die durch Interpretationen und Präsentationen unterschiedlich beeinflusst werden. Das reine unvoreingenommene Sehen, das eigenständige reflektierende Wahrnehmen, die Kommentare von Künstlerinnen und Künstlern und die Interpretationen der Kunsttheorien formieren in ihrer temporären Abfolge die Möglichkeiten der Erfahrung von Kunst wesentlich mit.



Touristen versammeln sich in der Säulenhalle vor dem heutigen Pantheon in Rom auf Grund eines starken Sommerregens. Eine oberflächliche Ähnlichkeit der Formation von stehenden, sitzenden und liegenden Personen in einer antiken Halle, teilweise mit einem Medium der Wissensvermittlung oder Aufzeichnung, wie Buch, Schrift, Handy oder Tablet beschäftigt, nimmt Bezug zu dem Gemälde Schule von Athen, von Raffael. Die großen philosophischen Positionen beschäftigen uns aber bis heute und das zeitlose Interesse an der Frage über Wirklichkeit und Existenz ist ständig aktuell. Gerade der Tourismus ist in gewisser Weise eine nomadische Suche nach dem Ort des eigenen Seins in Mitten von Geschichts-, Kultur- und Naturphänomenen.

fleeting matter, Acryl auf Leinwand, 2015





Teilchen von Plastikmüll bewegen sich aus der Malerei *fleeting matter* über die Wand auf den Boden des Raumes und formiert sich dort aus diesem Material zu floralen Objekten. Das Strandgut aus verwaschenem, buntem Plastikmüll, eine ökologisch schmerzhaftes Tatsache unserer Konsumgesellschaft, wird hier artifiziiell weitergeführt, indem die Teile aus der Menschengruppe im Bild heraus wachsen und sich zu einer künstlichen Naturform entwickeln. Eine Metapher für Transformationsprozesse menschlicher Wirklichkeitsgenerierung, die gleichzeitig kreative wie auch zerstörerische Aspekte veranschaulicht. Die paradoxe Umkehr in eine vegetative Form setzt Hoffnungen in die Reflexion darüber, mit welchen Wirklichkeiten wir leben wollen, und ob wir uns genügend Gedanken um die Konsequenzen machen, während wir diese entwerfen.



Die experimentelle Fotoarbeit entstand parallel zu der Malerei *fleeting matter*, und zeigt eine Erinnerungsspur der Situation im Pantheon in Rom, in der sich Touristen versammeln.





Nora Schöpfer vertraut aber auch der subjektiven Einbildungskraft der Besucherinnen und Besucher und lädt sie ein über ihre Erfahrungen in der Ausstellung zu reflektieren, dies zu notieren und zur Diskussion zu stellen. Die Betrachterinnen und Betrachter sind involviert, erst in ihrer Wahrnehmung wird die Ausstellung als solche sichtbar (The image is within me – it's not in front – I am inside – it is I).

Dass Nora Schöpfer darin über Bilder argumentiert, diese komplexe Fragestellung in Bildern auflöst, hat einmal natürlich mit ihrer visuellen Kompetenz als Malerin zu tun, zum anderen aber auch mit einer Alltagserfahrung aus den Bilderspeichern des Internets und der digitalen Bilderflut unserer aktuellen Mediengesellschaft, die das Bild zum zentralen Informationsmedium werden ließ. Was in den Kulturwissenschaften als „iconic turn“ das Auslösen einer vermehrten Bildaufmerksamkeit gegenüber der Sprache meint, wird bei Schöpfer ein Denken mit Hilfe von Bildern. Erst über die Bilder wird die Wirklichkeit generiert. Dabei trägt sie der Breite visueller Praktiken von Sehen, Aufmerksamkeit, Erinnern, Beobachten und Vorstellen Rechnung und führt sie als Raumerlebnis in liquid existence zusammen.

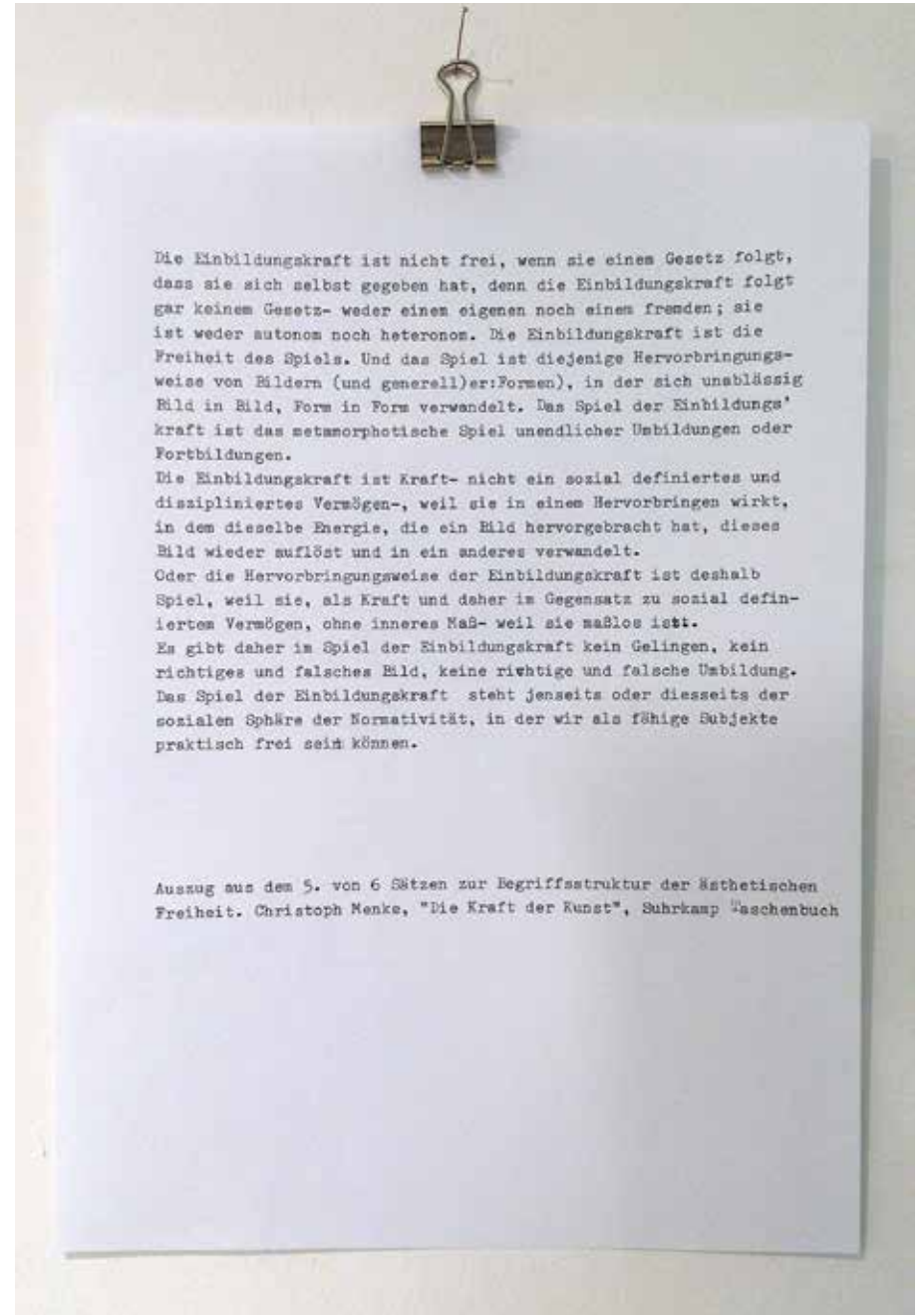
Die Flüchtigkeit des Augenblicks und das Dehnen des Momentes war schon in früheren Arbeiten Nora Schöpfers präsent. Zeit wird hier als Augenblick verstanden, als der Moment, in dem sich das Erlebte gerade schon wieder aufzulösen beginnt und zur Vergangenheit wird. In diesem Spannungsfeld von Erfahren und Erinnern operiert Nora Schöpfer nun mit den sich in ihrer Arbeit gegenseitig bedingenden Medien Malerei, Fotografie, Video und Objekt und erweitert es in einer Rauminstallation zu einer ganzheitlichen Erfahrung, die Raumfolge der Galerie wird zu einem Bild. Die Wirklichkeit konstituiert sich darin aus dem Erleben von Licht, Horizont, Erzählung, kunsthistorischem Zitat, fließender Farbe, Landschaft, sozialen Begegnungen - aus Gegenwart, Erinnerung und Vorstellung.

Günther Moschig



Die Installation erinnert an ein Büro. Ein Schild lädt die Besucherinnen und Besucher ein, die Schreibmaschine selbst zu benutzen und den Gedanken freien Lauf zu lassen. Die Schreibmaschine fungiert hier als Gedankentransformator der einen Prozess verdeutlicht, wie individuelle Gedankenbilder neue Wirklichkeiten generieren können. Der Gedankenfluss auf Papier, bewegt sich mit zunehmender Länge immer weiter in den Raum. Ein Karteikästchen bietet ein Archiv von Wahrnehmungsmustern an, mit denen wir der Welt begegnen und damit immer neue gefärbte Wirklichkeiten erzeugen.

stream of thoughts, Installation, Schreibmaschine, Karteikarten, Papierband, Text, 2015



Die Einbildungskraft ist nicht frei, wenn sie einem Gesetz folgt, dass sie sich selbst gegeben hat, denn die Einbildungskraft folgt gar keinem Gesetz- weder einem eigenen noch einem fremden; sie ist weder autonom noch heteronom. Die Einbildungskraft ist die Freiheit des Spiels. Und das Spiel ist diejenige Hervorbringungsweise von Bildern (und generell)er:Formen), in der sich unablässig Bild in Bild, Form in Form verwandelt. Das Spiel der Einbildungskraft ist das metamorphotische Spiel unendlicher Umbildungen oder Fortbildungen.

Die Einbildungskraft ist Kraft- nicht ein sozial definiertes und diszipliniertes Vermögen-, weil sie in einem Hervorbringen wirkt, in dem dieselbe Energie, die ein Bild hervorgebracht hat, dieses Bild wieder auflöst und in ein anderes verwandelt.

Oder die Hervorbringungsweise der Einbildungskraft ist deshalb Spiel, weil sie, als Kraft und daher im Gegensatz zu sozial definiertem Vermögen, ohne inneres Maß- weil sie maßlos ist.

Es gibt daher im Spiel der Einbildungskraft kein Gelingen, kein richtiges und falsches Bild, keine richtige und falsche Umbildung. Das Spiel der Einbildungskraft steht jenseits oder diesseits der sozialen Sphäre der Normativität, in der wir als fähige Subjekte praktisch frei sein können.

Auszug aus dem 5. von 6 Sätzen zur Begriffsstruktur der ästhetischen Freiheit. Christoph Menke, "Die Kraft der Kunst", Suhrkamp Taschenbuch



Das Gefüge von erinnerten Wahrnehmungsfragmenten, aus Ausstellungssituationen, in denen wiederum Bildwelten betrachtet werden, ist in einer Landschaft zu einer zufälligen Welt verankert. Auf Grund variabler Blickwinkel können beim Betrachten unterschiedliche Zusammenhänge hergestellt werden. Durch die exakt begrenzte Beleuchtung der Leinwand, lädt diese Präsentationsform zu einer, kontemplativen Betrachtung ein. Gleichzeitig irritiert der erste Anblick durch die Assoziation mit elektronischen Medien und berührt dabei auch die Frage nach dem „Wie“ des Sehens und Wahrnehmens.



Nora Schöpfer  
1962 born in Innsbruck, Austria

1984 University of Applied Arts, Vienna, studied in class of Oswald Oberhuber and Ernst Caramelle  
1989 Art Award from the Federal Ministry for Education and Arts, „Geist und Form“  
1991 Diploma  
2010 Az W Photo Award 2010 Public Space, Auszeichnung, Architekturzentrum, MQ, Wien  
2011 outofbox Award, Nomination, Innsbruck  
2012 Strömungen“ Art Award 2012 „Ecology“ City of Güstrow, Nomination, Germany

Permanent installation:  
`time space- virtuelle volumen` Garden of Daniel Spoerri, Seggiano/ Italy  
time-spaces, Beeldentuin Sculpturegarden Achter de Westduine, Zeeland, NL

selection of exhibitions:

2015 time-spaces, Beeldentuin Sculpturegarden Achter de Westduine, Zeeland, NL  
liquid existence - the image is within me – it’s not in front –I am inside – it is I, Neue Galerie, Tiroler  
Künstlerschaft, Innsbruck, Einzelausstellung  
2014 Das EINE, im Rahmen von Eyes on, mo.e, Wien (A)  
exchange, offenes atelier, 28 künstlerinnen präsentieren kleine formate, malerei, grafik, fotografie und  
objekte, atelier open fields, Innsbruck  
Nora Schöpfer, RZ Münster, Tirol  
falsch ist richtig, wirklichkeit als performativer Prozess, Künstlerhaus Büchsenhause, Innsbruck, Austria  
Nora Schöpfer, artbox, Personale, artdepot, Kitzbühel, Tyrol, Austria  
time investigations, MECA Mediterraneo Centro Artistico, Almeria, Solo, Espania  
fluid environments, Giardino di Daniel Spoerri, Seggiano, Italy  
2013 Artist from Giardino di Daniel Spoerri - Forum Kunst Rottweil, Rottweil, Germany  
Das Symbol des Kreuzes `crux` ,Hofburg, Brixen, curator, Markus Neuwirth, Italy  
Liquid Borders,“La Corte – Fotografia e ricerca” cultural organization and International ArtExpo,  
photography, video art and installation, Bari Italy  
precious gaps , `Österreichische Szene` , Im Esslokal, Ausstellungshaus Daniel Spoerri, Hadersdorf am Kamp,  
Hybrid Identities, International ArtExpo, Old Ambulance Depot Gallery in Edinburgh,UK  
2012 Salon d’Artiste, `precious gaps` , Studio, Innsbruck, Austria  
255K. 20 Jahre Galerie im Andechshof, Innsbruck Austria  
Premierentage,HTL Galerie,  
Galerie Unterlechener, Schwaz, Austria  
kooio, Forum for art and communication, Innsbruck, Austria  
Liquid Identities International,ArtExpo, Scoletta di San Giovanni Battista e  
Del SS.Sacramento in Bragora - Venice, Italy  
Strömungen“ Art Award 2012 „Ecology“ City of Güstrow, Nomination  
Städtische Galerie Wollhalle, Barlachstadt Güstrow, Germany  
kunStart 12, biennale art fair for emerging contemporary art , , Bozen, Italy  
`An der Schwelle- 10 Positions` , Collection Institute of History of Art, University,  
Arthothek of the Ministry of culture, Science and Education, Austria  
2011 outofbox Award, Nomination, Innsbruck  
Zwischen- Zeit- Räume Galerie Thomas Flora, solo exhibition, Innsbruck, Austria  
Kleines Raritätenkabinett, Artists of Giardino, Italy EAT ART & ABART, Austria  
Kunststaulager Daniel Spoerri, Hadersdorf am Kamp, Austria  
2010 Az W Photo Award 2010 Public Space, Architekturzentrum, AZW,MQ, Vienna  
Sizzling, flat1, Vienna, Austria  
2009 nora schöpfer - heidrun widmoser artdepot, Innsbruck, Austria  
The house is on fire, but the show must go on, Kunstraum, Innsbruck, Austria  
gaps – between seconds, Theologische Fakultät, solo, Universität Innsbruck  
2008 ZEITRAUMZEIT, k/haus, Künstlerhaus Vienna  
aquamediale 4, Lübben, Germany  
2006 zeiträume- virtuelle volumen, Garden of Daniel Spoerri, Seggiano/ Italy  
2004 University Innsbruck, faculty of art history, Innsbruck, Austria  
2003 freie momente, Galerie Prisma, solo exhibition, Bolzano, Italy,  
Feldarbeit, 2002 Projektraum/Kunstraum Innsbruck, Austria  
Fine Art Department, University of New Orleans, United States of America  
2001 39 Dada, Soho Ottakring, Vienna, Austria  
2000 University Innsbruck, faculty of art history, Innsbruck, Austria  
2001 39 Dada, Soho Ottakring, Vienna, Austria  
2000 Universität Innsbruck, faculty of art history, Innsbruck, Austria

1995 Galerie im Stadtturm, Innsbruck, Solo Exhibition/Austria

1989 Galerie im Andechshof, Innsbruck/ Soloexhibition/ Austria  
Art Award from the Federal Ministry for Education and Arts, „Geist und Form“, Vienna



Impressum:  
copyright by Nora Schöpfer  
graphics, photos, works and texts by  
Nora Schöpfer 2015  
text on page 1, 15 by Günther Moschig  
Photos on cover, coverinside,  
page: 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 18, 19, 20, 21, 23, 25  
by WEST.Fotostudio

